

Himmel und Erde – zwei kostbare Globen

Von Dr. Olaf Schneider

Landgraf Philipp III. von Hessen-Butzbach (1581-1643) war ein leidenschaftlicher Mathematiker und Astronom. Johannes Kepler (1571-1630) stattete ihm in Butzbach Besuche ab. Ja, Philipp korrespondierte sogar mit Galileo Galilei (1564-1642). Der Landgraf fertigte ganz allein einen großen Himmelsglobus an, dessen Qualität von Kepler gerühmt wurde. Dieser Globus kam nach Philipps Tod an die Gießener Universität. Noch 1830 lässt er sich nachweisen, ist seitdem aber verschollen.



Der beschädigte Erdglobus.

Wie die beiden Globen, die sich heute im Besitz der Universitätsbibliothek befinden, dorthin gelangten, bleibt unklar. Von Philipp stammen sie nicht, denn sie müssen um 1700 hergestellt worden sein. Der reich illustrierte Himmels- und der wertvolle Erdglobus entstanden wohl als Paar in einer deutschen Werkstatt und dienten in Gießen vermutlich zu Unterrichtszwecken. Die Datierung ist über die Umrisse der bis dahin bekann-

ten Kontinente auf dem Erdglobus möglich.

An den Globen lässt sich gut erkennen, wie man zu dieser Zeit solche Stücke konstruierte. Pappmaschee, das aus alten Buchseiten bestand, wurde zu einer hohlen Kugel geformt und mit einer Gipsschicht überzogen. Darauf brachte man vorgefertigte und in der Größe genau angepasste Papierstücke auf, die von Hand beschriftet und koloriert wurden. Die Kugeln der Globen ruhen in einem Messingring, der wiederum in einem Holzgestell lagert.

Während sich auf dem Himmelsglobus „nur“ der Staub der Jahrhunderte festgesetzt hat, ist der Erdglobus beschädigt. Bei einem Sturz im späteren 19. oder frühen 20. Jahrhundert zerbrach sein Meridianring, den man dann mit Holzplättchen und Nägeln zusammenflickte. Zugleich sprang die Kugel aus ihrer Halterung im Messing-

Die Sammlungen der Universitätsbibliothek sind nur zum kleineren Teil das Resultat eines planmäßigen und systematischen Aufbaus, in hohem Maße dagegen von Wechselfällen und Zufälligkeiten der Zeitläufte geprägt.

So finden sich darunter nicht nur über 400 mittelalterliche Handschriften und etwa 900 frühe Drucke, sondern beispielsweise auch Papyri, Ostraka und Keilschrifttafeln neben einer Sammlung historischer Karten.

Außergewöhnliches wie historische Globen und eine umfassende Sammlung von studentischen Stammbüchern werden ebenso sorgfältig bewahrt wie eine Grafiksammlung zeitgenössischer Kunst.

Bücher und Objekte haben oft namhafte Vorbesitzer und eine interessante Geschichte. Sie führen kein museales Dasein in der Universitätsbibliothek, sie sind vielmehr Gegenstand von Lehre und Forschung, werden digitalisiert und erschlossen. Und wir tragen Sorge für die Erhaltung der empfindlichen Zimelien auch für zukünftige Generationen.

Wir stellen Ihnen in den uniform-Ausgaben ausgewählte Stücke der Sammlungen vor und laden Sie an einem besonderen Termin, den wir rechtzeitig bekanntgeben, ein, unsere Schatzkammer zu besuchen.

Fotos: Barbara Zimmermann



Der reich illustrierte Himmelsglobus diente vermutlich zu Unterrichtszwecken – ebenso wie der Erdglobus (kleines Foto).

ring, weshalb dieser ihre Oberfläche über die Jahre deutlich abschabte.

Die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Restaurierung und Konservierung von Grafik, Ar-

chiv- und Bibliotheksgut an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart ermöglicht es, dass der Erdglobus im Rahmen einer Diplomarbeit gesichert werden kann.

Literarische Zeugnisse aus 2000 Jahren

Unersetzliches in Augenschein nehmen
– Vorträge in der UB

ub. Im Rahmen der hessenweiten Veranstaltung „Literaturland Hessen – Ein Tag für die Literatur“ am Sonntag, 29. Mai 2011, ab 15 Uhr öffnet die Universitätsbibliothek Gießen (UB) ihre Schatzkammer. Sie zeigt Bücher und Objekte, die in der uniform-Kolumne „Unersetzlich – Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek“ vorgestellt wurden oder noch werden: den Wetterauer Flickenteppich, das Gießener Troja-Buch, die Bibel des Johannes Fust, das Kölner Evangeliar, historische Globen, die Weinhandschrift, das Cicero-Papyrus und den Benjamin-Nachlass.

Die Vorträge werden sich auf drei literarische Zeugnisse, die einen Bogen über 2000 Jahre Geschichte spannen, konzentrieren. Dr. Olaf Schneider, Leiter der Sondersammlungen der UB, wird einführen in das Cicero-Papyrus und die Weinhandschrift; Dr. Peter Reuter, leitender Bibliotheksdirektor, wird den Nachlass Walter Benjamins vorstellen.

Ausstellung in der UB

Die Ausstellung ist im Sonderlesesaal der UB zu sehen, dort finden auch die Vorträge statt.

Ergänzend werden Führungen vor und hinter die Kulissen der Universitätsbibliothek angeboten. Sie beginnen um 15, 16 und 17 Uhr im Foyer der UB.

